

Tarif und Mitbestimmung

**FAKTEN
AUS 2009**

Das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) hat mit dem Betriebs-Panel eine repräsentative Datenquelle angelegt, aus der sich Informationen über die Gesamtwirtschaft ablesen lassen.

Die Tendenz der Tarifbindung ist auf lange Sicht rückläufig – auch wenn sie 2009 im Westen leicht ansteigt. Eine Angleichung zwischen Ost- und Westdeutschland ist interessanterweise nicht zu erkennen. Offensichtlich sind in beiden Landesteilen die gleichen Mechanismen am Werk, die die Entwicklung der Branchentarifbindung be-

stimmen. Ähnliches gilt für die Reichweite der betrieblichen Mitbestimmung. Die Entwicklung verläuft seit 1996 in beiden Landesteilen weitgehend parallel, wenn auch auf unterschiedlichem Niveau. Es bleibt abzuwarten, ob sich der negative Trend in den nächsten Jahren fortsetzt.

Peter Ellguth und Susanne Kohaut

DIE TARIFBINDUNG IN DEUTSCHLAND

Zahlen Daten Fakten

Aus dem Betriebs-Panel des IAB ergeben sich folgende Tatsachen über die Tarifbindung deutscher Unternehmen:

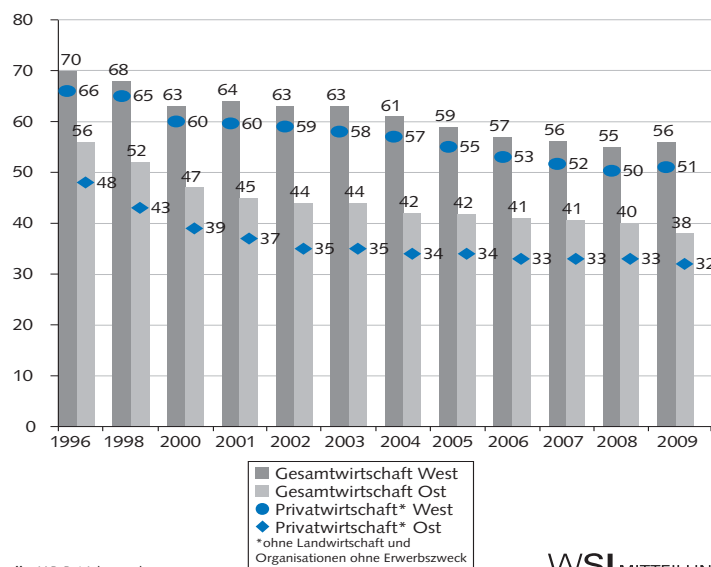
■ Einem Branchen-Tarifvertrag unterlagen 36% der westdeutschen und 19% der ostdeutschen Betriebe. Das betrifft 56% der westdeutschen und 38% der ostdeutschen Beschäftigten.

■ Einem Firmentarifvertrag unterlagen in Westdeutschland 3% der Betriebe und somit 9% der Beschäftigten. In Ostdeutschland waren es 4% der Betriebe und 13% der Beschäftigten.

■ Ohne Tarifbindung waren im Westen 61% der Betriebe und 36% der Beschäftigten. Für Ostdeutschland waren es 75% der Betriebe und 49% der Beschäftigten.

■ In beiden Teilen Deutschlands werden allerdings 40% der tarifungebundenen Betriebe indirekt von Tarifverträgen erfasst, weil sich der Betrieb in seinen Einzelarbeitsverträgen am Tarif orientiert. Das heißt: Ungefähr die Hälfte der Beschäftigten, für die kein Tarifvertrag gilt, profitiert indirekt dennoch von der Tatsache, dass Tarifverträge existieren.

Abb. 1: Flächentarifbindung der Beschäftigten 1996-2009 - in % -



Die Entwicklung der Tarifbindung in Ost und West von 1996 bis 2009. Bemerkenswert: Im Westen scheint der Abwärtstrend gestoppt zu sein.

Keine einheitliche Tariflandschaft: Branchen mit hoher und niedriger Tarifbindung

Überdurchschnittlich hoch ist die Tarifbindung bei Finanz- und Versicherungsdienstleistern und im Baugewerbe. Besonders niedrig ist sie bei Unternehmen der Informations- und Kommunikationsbranche. Die Tarifbindung steigt mit der Betriebsgröße: Betriebe im Branchentarifvertrag sind mehrheitlich Großbetriebe mit über 500 Beschäftigten.



Einstimmigkeit: Tarifkommissionsmitglieder im Kfz-Handwerk

Kurzfassung "Forschung aktuell" (WSI)

INTERESSENVERTRETUNG IN DEUTSCHLAND

Zahlen Daten Fakten

In Westdeutschland arbeiten 45% aller Beschäftigten in einem Betrieb mit Betriebsrat. In Ostdeutschland sind es 38%. Entscheidend für die Existenz von Interessenvertretungen ist die Betriebsgröße:

■ In den **Großbetrieben** mit über 500 Beschäftigten liegen die Organisationsgrade in West und Ost um die 90%. Gegenüber dem Beginn der Datenerfassung in 1993 hat sich der Anteil nicht verändert.

■ In Betrieben mit **51 bis 500 Beschäftigten** sind Betriebsräte keine Besonderheit, aber auch nicht selbstverständlich. In diesem Bereich ist die Zahl der Betriebsratsgremien rückläufig. (Die aktuellen Zahlen 2009 im Einzelnen: siehe Tabelle). Dieser Trend verläuft in beiden Landesteilen gleichermaßen: Seit Mitte der 90er Jahre haben Betriebsräte zwischen 5 und 10 Prozentpunkten abgenommen.

■ In Betrieben mit **101 bis 500 Beschäftigten** ist ein deutlicher Ost-West-Unterschied zu verzeichnen.

■ In **Kleinbetrieben** – Ost wie West – gibt es nur in jedem 17. Betrieb einen Be-

triebsrat. Hier, wie bei den Großbetrieben, ist die BR-Quote seit Mitte der 90er Jahre stabil geblieben.

Branchen mit vielen und wenigen Interessenvertretungen

Die größte Dichte an Betriebsräten besteht traditionell im Bereich Energie- und Was-

serversorgung/ Abfallwirtschaft/ Bergbau.

Auch bei den Finanz- und Versicherungsdienstleistern, im Verarbeitenden Gewerbe und im Bereich Verkehr und Lagerei ist der Organisationsgrad in Betriebsräten hoch.

Wenig Interessenvertretungen gibt es im Dienstleistungsgewerbe und der Bauwirtschaft.



Tabelle 5: Verbreitung eines Betriebsrats nach Betriebsgröße 2009

Basis: privatwirtschaftliche Betriebe ab 5 Beschäftigte* – Anteile in % –

	Betriebsgrößenklassen					Gesamt
	5–50 Besch.	51–100 Besch.	101–199 Besch.	200–500 Besch.	501 u. m. Besch.	
Westdeutschland						
Betriebe mit BR	6	37	64	79	89	10
Beschäftigte mit BR	10	38	65	80	92	45
Ostdeutschland						
Betriebe mit BR	7	36	57	70	90	10
Beschäftigte mit BR	13	37	59	71	91	38

* Ohne Landwirtschaft und Organisationen ohne Erwerbszweck.

Quelle: IAB-Betriebspanel 2009.

WSI MITTEILUNGEN

Der Anteil betrieblichen Interessenvertretungen. Auffällig: In Klein- wie auch in Großbetrieben gibt es keine gravierenden Ost-West-Unterschiede. Anders im Bereich dazwischen, wo Betriebsräte weder eine Seltenheit noch die Regel sind.

Tarifbindung und Betriebsrat im Zusammenhang

Nur 30% der Westdeutschen und 18% der Ostdeutschen arbeiten in einem tarifgebundenen Betrieb mit einem gewählten Betriebsrat. Damit gehört im Westen nicht einmal jede/r dritte Arbeitnehmer/in zur Kernzone des dualen Systems der Interessenvertretung, im Osten nicht einmal jeder und jede fünfte.

■ Keinen Branchentarifvertrag und keinen Betriebsrat haben 31% aller westdeutschen Beschäftigten sowie 44 aller ostdeutschen Beschäftigten.

■ Mit Flächentarifvertrag, aber ohne Betriebsrat sind 22% der Beschäftigten im Westen, aber nur 16% im Osten. Dies ist der geringeren Reichweite der Branchentarifverträge im Osten geschuldet.

Im Baugewerbe ist die betriebliche Vertretungslücke mit 60% besonders hoch, was wohl den Allgemeinverbindlichkeitserklärungen geschuldet ist. Im Dienstleistungsbereich gibt es besonders viele „weiße Flecken“ (37%), d.h. Betriebe ohne Tarifbindung und ohne Betriebsrat.

QUELLE

Forschung aktuell - Die Ergebnisse aus dem IAB-Betriebspanel für das Jahr 2009:

Peter Ellguth/ Susanne Kohaut:

"Tarifbindung und betriebliche Interessenvertretung: Aktuelle Ergebnisse aus dem IAB-Betriebspanel"

in: **WSI-Mitteilungen** 04/2010, Seite 204-209

Zusammenfassung:
Dorothee Wolf